

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

243 (29.5.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4344

Ersteinst während des Krieges an allen Vertagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2,70. Von der Geschäftsstelle durch die Träger abgeholt, monatlich 60 Pf. Ausland (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3,25 vierteljährlich ohne Postgebühr, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Ubriges Ausland (Wettbewerbs) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsschluss.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensinn“
Wandkalender, Fahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Vorzüge mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Preises, Abrechnung zwangsweise mit Beiträgen und Kontenveränderung ist der Nachschuß fürfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufträge: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den Allgemeinen Teil: Franz Wahl. Ezechstunben: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich: Für Anzeigen und Restamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Neue russische Stellungen bei Strij erobert.
Wien, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Mai 1915, mittags:
Nordöstlicher Kriegsschauplatz:
Vom Norden herangeführte russische Verstärkungen versuchten gestern an mehreren Frontabschnitten östlich des San, durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbündeten Truppen konnten beiderseits der Bisania neuerdings Raum gewinnen. Bei Sienawa mußten schwächere eigene Abteilungen vor starken russischen Kräften auf das westliche Sankter zurückweichen, wobei einzelne Geschütze auf dem östlichen Ufer zurückließen.
Die Kämpfe bei Drobobycz und Strij dauern erfolglos fort. Trotz zähesten Widerstandes wurden neue russische Stellungen erobert.
An Pruth und in Russisch-Polen keine besonderen Ereignisse. Es herrscht im großen Ruhe.
Südwestlicher Kriegsschauplatz:
In Tirol rückten italienische Abteilungen an mehreren Punkten über die Grenze. Sie bekamen zu vorläufig nur mit einigen Genarmen und Wachpostenpatrouillen zu tun. Die Beschießung unserer Grenzwerte aus schwerem Geschütz hat aufgehört. Auch im Farnetischen und Küfene-Ländlichen Grenzgebiet entwickelten sich bisher keine nennenswerten Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg zur See.

Stavanger, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der holländische Fischdampfer Tres Fratres ist hier mit sieben Mann der Besatzung von der schwedischen Bark „M. Roswall“ aus Oscarham eingetroffen. Die Bark war mit Pflanzen aus Oscarham (Sunderland) unterwegs. Vor Malind hielt ein deutsches Unterseeboot die Bark an, gab ihre Weiterfahrt aber nach Durchsicht der Papiere frei. Am 26. Mai, nachmittags 4 Uhr erfolgte 56 Grad 35 nördlicher Breite und 2 Grad 30 östlicher Länge eine furchtbare Explosion. Das Boot wurde in die Luft gesprengt, die Backbordseite fast besänftigt und zwei Mann getötet. Als das Schiff gegen 10 Uhr sank, traf ein holländischer Fischdampfer ein.

Eine Unterredung mit Lalaat Bey.

Berlin, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Vertreter des Berliner Tageblattes Emil Ludwig hatte in Konstantinopel eine Unterredung mit dem Minister des Innern Lalaat Bey. Der Minister erklärte: Wir erklären Italien den Krieg nicht. Wir können wollen. Es läßt uns kalt. Was soll uns Italien tun? Der Kriegsminister überredete mich, daß alles völlig vorbereitet ist. Ich würde Italien lange vor der Kriegserklärung auf Rhodos sammeln; aber wir wissen, und Offizieren von Rhodos nach Italien zurückgehen. Auf die Bemerkung Ludwigs, Deutschland ersehne der Entschluß Italiens hinsichtlich unverständlichen, erwiderte Lalaat lebhaft: Auch ein hoher italienischer Diplomat sagte deutlich, sie sind alle toll in Rom. Das gleiche denken alle ermittelten Staatsmänner im Ausland. Sie lassen ja die lächerliche Begründung vor zehn Monaten aus, um einen Vorwand zu finden. Die Italiener hätten die vermeintliche Verweigerung vor zehn Monaten merken können, weshalb die Unterredung der „Majestic“ laute der Minister: Wir sind stolz darauf, daß die westliche Unterseeboote hier keine Laten tun. Ueber mit großer Wärme. Er sagte: Es sind Prachtmenschen. In Bezug auf den Balkan erklärte der Minister: Ich glaube an keinen Balkan-Krieg. Brattianu ist ein erster, ehrlicher Mann. Er und der König sichern Rumaniens Neutralität. Der Independent Roumaine schreibt seit einigen Tagen gegen Italien, auch griechische Blätter tun das heute und was könnte Bulgarien durch den An-

Die internationale Freimaurerei im Krieg.

In der Berliner Nationalzeitung war dieser Tage zu lesen:
Wenn man die zahlreichen, vorwiegend aus den romanischen Ländern Europas hier eintreffenden Zeitungen einer Durchsicht unterzieht und durch deren Lektüre die beinahe pathologisch anmutende Wollust erkennt, mit der jede, auch die gemeinste, nur in London oder Paris mögliche Verleumdung Deutschlands oder Österreich-Ungarns in der ganzen lateinischen Welt aufgenommen, ausgeschmückt und breitgetreten wird, so kann man nicht umhin, sich entsetzt an den Kopf zu fassen, und sich zu fragen: Ist es möglich, daß alle Kulturvölker, wie es die Italiener und Spanier benutzenden ungewissenhaft sind, in ihrer hochgradig entwickelten Intelligenz, guten Glaubens alles das für bare Münze hinnehmen können, was in jedem annehmend auf derselben Kulturhöhe stehenden Lande, wie zum Beispiel Holland, von dem auch nur Halbgebildeten sofort als tendenziös entsetzt oder direkt erfunden erkannt wird? Es hieße den gesunden Sinn der romanischen Völker gering schätzen, wollte man diese sich selbst gestellte Frage in bejahendem Sinne beantworten; aber man kommt, auch wenn man sie nach reiflicher Überlegung als unmöglich ausschaltet, zu einer zum mindesten ebenso unerfreulichen Feststellung: die unglücklichen Nachrichten über Deutschland und Österreich-Ungarn werden wiedergegeben, trotzdem ihre Verbreiter, ebenso wie ihre Erfinder, von deren Unwahrheit überzeugt sind.
Diese Behauptung mag demjenigen, der gemohnt ist, von seinem Mitmenschen stets das Beste vorauszusetzen, dem es schwer fällt, sich von ihrer Niedertracht überzeugen zu müssen und der es vorzieht, lieber eine irreführende, als eine von bösem Willen besetzte Presse des Auslandes anzunehmen, allzu gewagt erscheinen; aber sie wird ihm sofort weniger ungläubig werden, sobald er Kenntnis davon erhält, welche Kräfte sich in der ganzen Welt verbündet haben, Deutschland und Österreich in ein Netz von Lügenweben zu verstricken und so ihren Untergang herbeizuführen.
Niemand würde die überraschende Einmütigkeit, mit der fast die ganze lateinische Welt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, auf die in England und in Frankreich erdachten Gemeinheiten reagiert, eine so vollständige sein, wenn sich zu ihrer Verbreitung nicht eine Gemeinheit an das Werk gesetzt hätte, deren Aufgabe war, durch das Breiten eines falschen Humanitarismus, die Liebe der Völker zu ihrem Vaterlande zu untergraben im Interesse eines angeblichen Internationalismus, der sich indes heute, da die Dinge zum Klappen kommen, einzig und allein als zur Unterstützung der egoistischen Bestrebungen Frankreichs und Englands erdacht erweist: gemeint ist die von England aus geistig inspirierte und von Frankreich materiell unterstützte Freimaurerei in den Ländern lateinischer Zunge.
Ich bin in der Lage, ein geheimes Rundschreiben vollständig wiedergeben, das von der Mailänder Großloge an sämtliche Logen des In- und Auslandes, somit auch an die in Argentinien bestehenden italienischer Nationalität, verandt worden ist und das immerhin ein ganz eigenartiges Licht auf die Stellung fast der gesamten internationalen, ausgenommen die deutsche und österreichisch-ungarische, Freimaurerei im gegenwärtigen Kriege wirft. Das Schreiben lautet:
„Angeichts des sich über Europa ergiehenden Blutbades erwacht inmitten des Zusammenbralles zweier gegensätzlicher Naturen und anläßlich der Wiederkehr des Gedächtnistages eines anderen Triumphes des menschlichen Geistes über den Obskurantismus, des Sturzes der Welt Herrschaft des Papsttumes, in allen Herzen der Wunsch, daß die Ströme rinnenden Blutes nicht umsonst verfließen werden, sondern daß aus ihnen gloriose ein neues, von Thronen und Altären befreites Zeitalter der allgemeinen Brüderlichkeit der Völker untereinander entstehen möge. Keine Feinde sind zu feiern, keine Nebenfeinde zu hassen in dieser schweren Zeit, in der, wenn auch die Herzen höher schlagen, die Zunge sich kaum zu verhalten hat. Die Brüder sind daher alle zum 23. ds. Mts. abends 9 Uhr 30 Minuten zu vereinigen Logen in den Tempel geladen, um ehrerbietig den Weisungen zu lauschen, die der Meister vom Stuhl der Gemeinschaft erteilen wird. Inseiner Ernte Zeit ist gekommen: nun da der Same, geät auf wohlgepflegten Boden und gebüht von dem Geiste disziplinierter Gemeinschaften aufgegangen ist, sei ein jeder Bruder stark in dem schweigenden Opfer seiner persönlichen Überzeugung. Von heute ab gebe es keinen einzelnen Mauer mehr, sondern nur noch den maurischen Bau.“
Unterzeichnet ist das Schreiben von dem Republikaner Stanislaus Magai und dem früheren Mitglied der sozialdemokratischen Partei Italiens, Ludwigo Nesnati, beide als Führer der italienischen Freimaurerei bekannt.

Das neue englische Ministerium.

London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times meldet: Samuell ist zum Generalpostmeister der Union, St. Smith zum Solicitor-general und Montague zum Finanzsekretär ernannt worden.
London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Reuters Sir Henry Jackson ist zum ersten Seelord ernannt worden. Sir Arthur Wilson bleibt als Berater der Admiralität zugeteilt.
Das neue englische Ministerium und der Krieg.
London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times schreiben: Die Bildung des neuen Ministeriums ist eine Volkschaft an Deutschland, daß England beabsichtigt, seine Aufgabe mit der vollen Energie des einzigen Volkes und unter geeigneten Führern weiter zu verfolgen. Die Lage ist reichlich ernst. Niemand erwartet, daß der Krieg vor Ablauf einer langen Zeit zu Ende sein wird. Der schöne Traum, den unser Volk den letzten Winter hindurch geträumt hat, daß unsere Truppen im Frühling den Feind aus Frankreich und Flandern werfen würden, hat sich nicht erfüllt. Unsere französischen Freunde haben tapfer und hartnäckig den Erschöpfungskampf fortgesetzt, aber es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die neue Entwicklung an der ganzen Westfront eine schnelle Veränderung herbeiführen wird. Doch ist eine solche zu erwarten, ehe die richtige Zeit dafür herangekommen ist. Im Osten haben wir ein ähnliches Scheitern unserer Träume erlebt. Wir haben einen gewaltigen russischen Einbruch in Ungarn erwartet, den Fall Straßas und einen Einfall in Schlesien. Statt dessen haben wir einen völligen Rückzug der Russen aus Galizien. Der Grund dafür ist überall die deutsche Ueberlegenheit an Munition. Die deutsche Hochseeflotte ist heute wesentlich stärker als bei Beginn des Krieges. An den Dardanellen klammern sich unsere tapferen Truppen an ein paar Büchsen und die anliegenden Böden und, obwohl sie vorwärts kommen, geschieht das nur Fuß für Fuß. Das Blatt schließt: Wenn die neue Regierung die Führung übernimmt, wird das Land folgen. Zum zweitenmal hat eine mächtige Regierung eine beispiellose Chance.

Die englischen Verluste bei Neuve Chapelle.

Köln, 28. Mai. Der Wandredner Knowles, der vom westlichen Kriegsschauplatz in Newport eintraf, erklärte nach einer Newporter Mitteilung der Omaha Tribune, daß die Wahrheit über die britischen Verluste bei Neuve Chapelle wohl nie bekannt werden dürfte. „Drei Generale wurden infolge der unverantwortlichen Fehler, die die britische Artillerie beging, kaltgestellt“, sagt er u. a. Die Offiziere kostete England zwischen 10- und 12 000 Toden und Verwundeten. Offiziere sagten mir, daß die britischen Verluste in der Schlacht bei Neuve Chapelle zwischen 20- und 25 000 Mann betragen. Die Hälfte davon wurde von der eigenen Artillerie getötet oder verwundet. Das Volk von Großbritannien wird nie den wahren Hergang der Schlacht erfahren.

Die Arbeiterbewegung in England.

London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Manchester vom 26. Mai: Alle Elemente für ernste Schwierigkeiten sind in der Textilindustrie von Lancashire vorhanden. Die Kartierer der Fabrik in Oldham streikten mittags, weil ihnen die geforderte Kriegszulage verweigert wurde. Der Arbeitgeberverband hat ein Rundschreiben an seine Mitglieder verandt, worin er eine allgemeine Aussperrung für den 7. Juni ansetzt, falls die Ausständigen die Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten. 140 000 Arbeiter würden davon betroffen werden.
London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Mail berichtet, daß trotz des Appells der Admiralität von den Bergarbeitern in Südwales am Pfingstdienstag bis zu 50 Prozent feierten und noch am Mittwoch einige Gruben stillgeblieben haben, obwohl jetzt Italiens Verfolgung die Anforderungen steigert.

Die italienische Neutralität.

London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Auf die Anfrage eines Abgeordneten hat der Präsident des Handelsamtes mitgeteilt, daß das in England befindliche Vermögen von Deutschen und Österreichern sich auf etwa 97 Millionen Pfund Sterling beläuft. Der amtlich bestellte Verwalter verhandelt mit den britischen Gläubigern, um ihre Ansprüche aus den in England befindlichen feindlichen Vermögen zu deden.

Wer den ungeheuren Einfluß, den die Freimaurerei auf alle Zweige des öffentlichen Lebens im besondern der romanischen Länder ausübt, nicht kennt und geneigt ist, ihn nach dem Maßstab des jetzigen zu messen, den die absolut unpolitischen Deutschlands und Österreich-Ungarns ausschließlich auf dem Gebiete allgemeiner humanitärer Bestrebungen, der gegenseitigen Unterstützung und der Wohltätigkeit besitzen, kann leicht dazu kommen, die Bedeutung, die der ganzen von jener Seite in Szene gesetzten Bewegung innewohnt, zu unterschätzen. Nichts wäre verfehlter!

Großmeister der Großloge Englands und der englischen Kolonien, sowie der von den zehn metropolitantischen Logens, aus denen seit jeder das Licht der Erleuchtung über sämtliche Logen schottischen Ritus der ganzen Welt — ausgenommen selbstverständlich die nationaldeutschen — strahlt, sind König Georg V. oder sein Onkel, der Herzog von Connaught. In welchem Sinne die Erleuchtung aus dieser Quelle gerade in der gegenwärtigen Zeit erfolgt, kann nicht zweifelhaft sein. Die offene Stellungnahme gegen Deutschland und Österreich-Ungarn, der gesamten notorisch unter maurischem Einfluß stehenden Presse liberaler Länder, die mit solcher Einmütigkeit niemals hätte zu Tage treten können, wenn nicht eine große einheitliche Organisation hinter ihr stände und sie stützte, zeigt zur Genüge, mit welcher peinlichen Genauigkeit die aus England und London stammenden Weisungen befolgt werden. Wie es hier in Argentinien damit steht, zeigt folgende, dem hiesigen italienischen Kolonialblatt La Patria degli Italiani entnommene Notiz.

Das italienische Blatt hebt mit Genugtuung hervor, daß die von der argentinischen Großloge, deren Großmeister und Stellvertreter Großmeister der Abgeordneten Dr. Victor Prejenti und Herr Sales y Drono sind, eingeleitete Sympathie- und Zustimmungsbewegung zugunsten Frankreichs und der angeblich edlen Sache, die es vertritt, einen immer größeren Umfang annimmt. Alsdann führt es aus, daß außer der Großloge beschlossen haben, dem hiesigen Gesandten der französischen Republik ihre Sympathien zu übermitteln: die sunbolische Großloge, die des freien Gedankens und des Sternes des Orients, die Helvetische, die Loge San Martin und Hugo Baffi, zwei Logen in der Boca, eine in Rosario, drei in Bahia Blanca und die Union del Plata, wach letztere unter dem Vorhitz der Herren Fiquet-Leyras eine enthusiastische Gliedmaßenadresse für den endgültigen Sieg der verbündeten Waffen abtandte. Sogleich wurde zur Ernennung einer Propagandakommission geschritten, die den Auftrag erhielt, durch ihre vorstehenden Herren Freaan und Troise ein Zirkular an sämtliche Logen Argentinien zu richten, um dieselben dazu aufzufordern, sich so schnell wie möglich der großen Sympathiebewegung für die lateinische Schwester anzuschließen, die, zusammen mit ihrem Verbündeten England, tapfer gegen die teutonische Barbarei kämpft, um die gesamte Welt davor zu schützen, ein Opfer des absolutistischen Despotismus zu werden.

Welche die Weisungen gewesen sind, die der Minister vom Stuhl den im Kempel erschienenen Brüdern erteilte, hat die katholische Zeitung Mailands Italia erst später, auf dem Umwege über Argentinien in Erfahrung bringen können: sie sind in ihrer Offenberzigkeit derart interessant, daß es schade wäre, die gegebenen Direktiven hier nicht zu wiederholen.
Den Teilnehmern wurde eröffnet, daß jeder Bruder unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Pflicht habe, die öffentliche Meinung nach Möglichkeit in einem England und Frankreich günstigen Sinne zu beeinflussen und daß diese Pflicht besonders denjenigen Brüdern obliege, die in der Presse tätig sind.

Wenn auch große Vorsicht geboten ist, so sei doch mit allen Mitteln, eventuell mit der künstlichen Schaffung eines „Casus belli“ zwischen Italien und Österreich-Ungarn dahin zu wirken, daß Italien aus seiner Neutralität herankritzt und sich auf die Seite Frankreichs und Englands stelle.
Bei den zu diesem Zwecke veranstaltenden Versammlungen und öffentlichen Demonstrationen seien alle Kräfte auf den inneren zu wiederholenden Hinweis zu konzentrieren, daß Frankreich und England als Vorkämpfer des demokratischen Glaubens, der religiösen Freiheit und des künftigen Fortschrittes aller Völker handelten, doch sei — und dies wurde jedem einzelnen maurischen Bruder noch ganz besonders warm ans Herz gelegt — so wenig als möglich dabei von Ausland zu reden.
Das oben im Wortlaut wiedergegebene Rundschreiben und die kurz zusammengefaßten Weisungen des Meisters vom Stuhl bedürftigen keiner weiteren Erläuterung, sie reden Bände!
Wer mag da, wo zum schweigenden Opfer der persönlichen Überzeugung — und zur Vermeidung — Pour cause — einer Erwähnung Auslands — auf-

Weitere Telegramme siehe 3. Seite.)

Dr. Pfeiffer von Bodman. Stenz empfangt Seine königliche Hoheit den stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Pfeiffer von Wanteuffel.

Die Großherzogin besuchte gestern von Schloss Zwingenberg aus die Bagarre in Buchen, Waldbrunn, Gardsheim und Berheim.

Veranstaltung im Stadtpark. Sonntag, den 30. d. M., vormittags von halb 12 bis halb 1 Uhr, findet im Stadtpark bei gutem Wetter wieder ein Festkonzert der Feuerwehrt- und Bürgerkapelle (ohne Erhebung von Musikgeld) statt, für welches Herr Obermusikmeister Diefel ein ausgewähltes Programm vorgelesen hat.

Ein Selbstmordversuch. Ein verheirateter, hier in der Meschengraben wohnhafter italienischer Steinbauer gab gestern vormittag im Hardtwald beim Schützenhaus in selbstmörderischer Absicht zwei Revolverkugeln gegen sich ab. Während die eine Kugel an der Uhr wirkungslos vorbeiging, ging ihm die zweite in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. Motiv: Eheliche Zwistigkeiten.

Vom Krieg.

Der Krieg zur See.

London, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der englische Dampfer „Cadeby“, von Oporto nach Cardiff unterwegs, wurde auf der Höhe der Schillinseln von einem deutschen U-Boot beschossen und vier Passagiere, die auf dem Schiffe waren, wurden gerettet.

Eine neue Anregung des Papstes. Stockholm, 27. Mai. Der Papst hat nach einer Meldung der Daily News bei der Schweizer Regierung angefragt, ob sie bereit sei, die verurteilten Kriegsgefangenen während des Krieges aufzunehmen. Der Schweizer Bundesrat habe dem Seligen Vater mitgeteilt, daß sich diese Anregung kaum praktisch durchführen lassen werde, er sei aber bereit, zur Probe 10 000 verurteilte Gefangene von jeder der kriegführenden Mächtegruppen, also insgesamt 30 000 Mann, zu übernehmen. Die Kosten müßten allerdings von den kriegführenden Staaten getragen werden. Frankreich und Belgien sollen bereits ihr Einverständnis mit dem Plan erklärt haben. Von Deutschland, England und Oesterreich-Ungarn sei gleichfalls die Annahme des Vorschlages zu erwarten.

Stuttgart, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie wir hören, ist Herr Ulrich von Württemberg auf dem polnischen Kriegsschauplatz durch einen Schrammelfuß am Arme leicht verwundet worden. Er trifft heute abend hier ein und wird im Kronprinzenpalais Wohnung nehmen.

Der Krieg im Orient.

Die deutschen Unterseeboote in den Dardanellen.

Konstantinopel, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die gesamte türkische Presse hebt die Bedeutung der neuen Basse hervor, in die die Verteidigung der Dardanellen durch die Mitwirkung deutscher Unterseeboote getreten ist, die nach dem glänzenden Vorrücken der Nordsee, des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeeres vor den Meerengen erschienen seien. Die Wälder erklären, daß nunmehr die Verteidigung der Dardanellen und Konstantinopels ganz besonders wirksam geworden sei. Man erinnere hierbei an die bemerkenswerte Rede, die der Kaiserpräsident Salik Bey bei dem Eintritt der Türken in den Krieg gehalten hat und in der er sagte, daß die Dardanellen das Grab der englischen Schiffe werden würden. Das Wort fügt hinzu, die Meerenge werde auch das Grab einer großen englischen Armee werden.

Paris, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bettin Bianchi meldet aus Sofia: Nachrichten aus Petersburg zufolge ist General Dimitriew, der Kommandant der dritten russischen Armee, zum Oberbefehlshaber des russischen Expeditionskorps ernannt worden, dessen Entsendung nach der Türkei bevorsteht.

Der Krieg mit Italien.

Unglaubliche Zustände in Mailand.

Berlin, 29. Mai. Das Berliner Tageblatt erhielt aus Lugano folgende Meldung: In Mailand herrschen ungläubliche Zustände. Überall sind deutsche und österreichische Geschäfte vermintet, gepöblert oder gar in Brand gesetzt. Deutsche Wohnungen wurden zerstört und Möbel, sogar Klaviere, aus den Fenstern geworfen. An der Spitze der plündernden Bande marschierten feingekleidete Herren, die eine genaue Proportionsliste der Opfer in den Händen hielten. Das Los, ihr Eigentum der Verwüstung ausgesetzt zu sehen, teilen 30-100 deutsche, österreichische, ja auch schweizerische Geschäfte. Durch den Brand wurden zwei Individuen aus der Menge getötet. Polizei und Carabinieri haben müßig zu tun, die Menge zu erlösen und den Plünderern die Hände zu veranlassen. Die aufgebotene Kavallerie war, wie es heißt, gegen die Banden machtlos. Erst als Kavallerie herbeigerufen

wurde und flott gegen die Meuterer losging, konnten die Straßen gesäubert werden. Die Wut des Pöbels scheint aus dadurch entfacht worden zu sein, daß mehrere hundert Verwundete in Mailand ankamen. Die Presse macht kaum schärfere Andeutungen über die Vorgänge. Der Corriere della Sera bespricht das Volk, den Fremden kein Haar mehr zu krümmen, da Tausende von Italienern in Deutschland und Oesterreich sich befinden.

Nach dem Berliner Kolumneur wurde das deutsche Konsulat vollständig verwüstet. Der nationalistiche Pöbel setzte sich im Konsulat in den Besitz von Wäffern der Deutschen und zieht nun in zahlreichen Kolonnen von Haus zu Haus. Zur Entschädigung wird die schändliche Lüge verbreitet, in Berlin sei die Filiale der Mailänder Unione Cooperative zerstört worden, wobei 40 Menschen lebendig verbrannt seien.

Ein deutscher Korrespondent mißhandelt.

Berlin, 29. Mai. Nach dem Berliner Kolumneur ist der in Ghasio lebende Korrespondent deutscher Wälder Otto Kabin gestern morgen, als er aus Unvorsichtigkeit die Grenze zwischen Ghasio und Ponte-Chiasso überschritt, von italienischen Zollwächtern übermannnt, fürchterlich mißhandelt und in das Gefängnis nach Como geschleppt worden.

Die Frezesur in Italien.

Zürich, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Neue Zürcher Zeitung aus Rom berichtet, verbietet die Anordnung der Regierung die Zensur der Zeitungen, von Donnerstag ab, Berichte über die Operationen der fremden Armeen zu veröffentlichen bevor 10 Tage seit diesen verstrichen sind. Die italienische Presse gibt demgegenüber nur den Bericht des italienischen Hauptquartiers wieder.

Hygienische Ausübung der Frezesur.

Rom, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Tribuna tadelt die hygienische Ausübung der Frezesur scharf. Der römische Frezverein beginnt mit einem gemeinsamen Protest gegen die Zensur.

Der italienische Bericht.

Rom, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Großes Saupiaquartier. 27. Mai, 10 Uhr abends: An der Grenze Triols und des Trentinos dauert der Vorkriegskampf zwischen unseren Festungen und den feindlichen Verstärkungen am Totale auf dem Miquoplateau an. Wir bekämpfen die Besetzung des Gebietes jenseits der Grenze gegen Norden oberhalb der Mündung eines Baches in den Proceus aus und ebenso die Befestigung der Bergzone zwischen dem Proceus und dem Gardssee. Die Notabeln von Tegge im Luganerland und aus den besetzten Gebieten stellen sich unseren Befürworten vor und drücken ihre patriotischen ergebenen Gefühle namens der Bevölkerung aus. An der Carniengrenze machte unser Vorrücken Fortschritte. Wir machten Gefangene. An der Grenze von Triol besetzten wir Grado, wo die Bevölkerung entfiassaniert ist. Während der Nacht vom 26. auf 27. Mai unternahm eines unserer Wasserflugzeugschiffe einen Flug über feindliches Gebiet und warf Bomben auf die Linie Triol-Radefina ab. Es richtete schädlichen Schaden an und verursachte ansehnliche Inbetriebung der Eisenbahn. Obwohl das Geschwader gegenwärtig feindliche Artilleriegeschütze war, letzte es wochenlang in unsere Linie zurück. Gaborra, Generalstabschef.

Strassenbahnaustraus in Rom.

Rom, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die städtischen Stadtbahnbediensteten in Rom sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Lustland getreten. Ministerpräsident Salandra tadelt dies in einem offenen Brief als ein Verhalten, dessen sich nur schlechte Wirrer schuldig machen. Diese Strassenbahner ahmen lebhaft das schlechte Beispiel nach, das ihnen Salandra in der Politik gegeben hat.

Ausreise in Italien.

Rom, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine königliche Verfügung gewährt Straferlass für alle mit bis 2 1/2 Jahren Gefängnis oder 300 Lire Geldbusse bestrafte Vergehen und hebt alle Disziplinarstrafen für etwa 17 000 Eisenbahnbediente auf, die aus Anlaß der Revolution im Juni vorigen Jahres Generalstreik machten. Die Aufhebung wird begründet mit dem Eifer und der Disziplin der Eisenbahnbediensteten bei der Mobilmachung.

Ausreise an Salandra und umgekehrt.

Rom, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der englische Premierminister Asquith brachte in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Salandra diesem die Freude der englischen Regierung und des englischen Volkes darüber zum Ausdruck, daß die seit langem zwischen England und Italien bestehende Freundschaft ein inniges Verhältnis zeitigt habe. Das italienische Volk sei stets für Freiheit und große Menschheitsideale gewesen und nehme nun am Kampfe zu deren Sicherung vor weiterer Vernichtung teil. Die Loyalität des italienischen Volkes und der Flotte werde den Endzweck beschleunigen und sichern. Ministerpräsident Salandra sprach in seinem Antworttelegramm seinen Dank für die Anerkennung der hohen Ziele, um deren Erreichung Italien am europäischen Kriege teilnehme, aus. Italien wünsche vor allem, daß für den auf der Grundlage der Achtung der höchsten Nationalitätsgrundsätze neu geordnetes Europa eine lange Periode der Freiheit und des Friedens erschlossen würde. (Die konnten die Italiener haben, wenn sie ihre Verträge treu geliebt wären.) Er hoffe, zu der raschen Bewirtung des Ideals beizutragen, mit allen Kräften, mit inniger, dauernder Solidarität, mit den Kräften des großen englischen Volkes, mit dem das italienische Volk durch eine lange, von keinem Widerstreit der Interessen getriebene Ueberlieferung und wechselseitige Sympathie verbunden sei.

Einberufung des Landsturms in Kärnten und Tirol.

Berlin, 28. Mai. Aus Wien wird gemeldet: Der Landsturm von Kärnten und Tirol ist bereits auf Grund einer kaiserlichen Verordnung vom 1. Mai

1915 einberufen worden. Es handelt sich dabei um die 18- und die 43- bis 50-jährigen. Die als militärtauglich Befundenen haben sofort einzurücken.

Frankfurt a. M., 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Generalkommando weist darauf hin, daß nach dem zwischen der deutschen und der italienischen Regierung geschlossenen Gegenseitigkeitsvertrage auch den Italienern in mehrfährigen Alter die Ausreise in die Heimat über Lindau gestattet ist.

Berlin, 28. Mai. Die D. Z. meldet aus Budapest: Aus Lugano wird gemeldet: Die italienische Militärverwaltung hat aus strategischen Gründen das Excelsior-Grand-Hotel auf dem Lido niederlegen lassen.

Berlin, 28. Mai. Nach der Deutschen Tageszeitung meldet der Abend, daß die italienische Regierung beschloß, die Truppen aus dem Zentrum Tripolitaniens nach der Küste zurückzuführen.

Paris, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Piviani und Salandra haben herzliche Sympathiegramme gewechselt, in denen sie die Zuvorkunft in dem Krieg des Reiches über die Gewalt aussprechen.

Berlin, 28. Mai. Aus Madrid erfährt die Post, daß im Zusammenhang mit Verhandlungen über eine etwaige Verlegung des päpstlichen Wohnsitzes nach Spanien der König das Kloster Escorial angeboten habe. Man glaubt aber nicht, daß eine Ueberlieferung des Papstes notwendig werden wird.

Rom, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das von dem Ministerium bewilligte verdeckte Moratorium erstreckt sich bis auf zwei Monate nach der Veröffentlichung des Friedensschlusses.

Mailand, 29. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Corriere della Sera meldet, daß die Polizei aus Anlaß der Unruhen in der Nacht über 200 Personen verhaftete, die sich im Besitz von Waren befanden, die aus gebländerten Geschäften stammten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Politik Rumäniens.

Wien, 26. Mai. Offizielle Bukarester Blätter stimmen bezüglich neuerdings, daß das Eingreifen Italiens die Haltung Rumäniens nicht beeinflussen. Die in letzter Zeit stärker als jemals einsetzenden Drohungen und Verpöndungen aus Rumänland und Italiens seien wirkungslos geblieben und könnten an der Haltung Rumanias und des Königs nichts ändern. Man halte die militärische Intervention Italiens nicht für entscheidend für den Sieg des Dreiverbandes. Letztendlich sei man sich klar darüber, daß ein Sieg des Dreiverbandes mit Hilfe Italiens dieses zum Herrn über das ganze Adriagebiet machen, dann Rußlands Herrschaft in der Bukowina bedeuten und die Alleinherrschaft Rußlands über das Schwarze Meer und die Dardanellen sichern würde, jedoch Rumänien in einen brutalen Slawismus eingezwängt von Westeuropa abgegrenzt wäre und ihm der Weg zum freien Meere abgeperrt wäre.

In einer Berliner Meldung des Mannheimer General-Anzeiger vom 27. Mai heißt es zur Haltung Rumäniens:

Interessant wäre natürlich die Frage nach dem voraussichtlichen Verhalten Rumäniens und dann auch Bulgariens. Gerade hier aber wird aus wohl zu begreifenden Gründen im Augenblick nicht viel sagen lassen. Feststeht nur das eine, daß Rumänien sich bisher weder nach der einen, noch nach der anderen Seite abgeben hat. Es besteht keine Abmachung, wie man hier annimmt, mit Italien und es besteht auch noch keine mit Rußland, England und Frankreich. Einfluß hat Rumänien noch die Politik der freien Hand, Grund genug, daß es gerade um deswillen von beiden Mächtegruppen eifrig umworben wird. Von dem Verhalten Rumäniens wird im weiteren Verlaufe auch das Bulgariens abhängen. In sich wäre eine für Oesterreich wohlwollende Neutralität zu bewahren, aber am letzten Ende wird sein Handeln von Rumänien bestimmt werden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Ausfuhr- und Durchfuhrverbot für Konienbengläser aller Art, Wandfenster (Vantahl), Quadratische und ausgebrauchte Gasreinigungsmasse. Aufgehoben wird das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Mähren und Mährenformulisten aus nicht schmelzbarem Guß. Santiago de Chile, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Wälder begrüßen freudig den Abschluß zwischen den A-B-C-Staaten, der alle Möglichkeiten eines Krieges zwischen den drei Mächten aus der Welt schaffen und ihnen gestatte, einen moralischen Druck auf die übrigen amerikanischen Staaten auszuüben und so einen dauerhaften Frieden zu erreichen.

Die Reichstagsitzung.

Berlin, 28. Mai. (Straßb. Post.) Mehrmals haben sich schon die Kriegstagungen des Reichstages wiederholt, aber die großen Weltereignisse haben ihnen immer wieder ein neues und bedeutendes Gepräge gegeben. Das gilt vor allem von der heutigen unvergleichlichen Reichstagsitzung, die der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn gefolgt ist. Ein tiefer Ernst beherrschte das ganze Haus. Die Abgeordneten bestätigten die Feiertätigkeit der Erklärung, die der Reichstagskanzler über die Eröffnung der Feindseligkeiten Italiens abgab, dadurch, daß die überwältigende Mehrheit des Hauses, ohne daß sich irgend ein Widerspruch erhob, den Beschluß fasste, der Rede des

Reichstanzlers keine Erörterung folgen zu lassen, sondern sich unmittelbar nach ihr zu vertragen.

Die Explosion der „Prinzeß Irene“.

Amsterdam, 28. Mai. (Str. Post.) Reuter meldet aus London: Man fürchtet, daß 200 Personen bei der Explosion des Hilfskreuzers „Prinzeß Irene“ umgekommen sind. Außer der Mannschaft waren noch 76 Arbeiter an Bord, um das Schiff auszubessern. Die Explosion fand um 6 Uhr morgens statt. Die Erschütterung war so heftig, daß ganz Scheernee best. Die Explosion war noch gewaltiger als beim „Vulvaar“. Eine Rauch- und Flammenfäule stieg auf. Reste des Schiffes wurden bei Madstone in einem Abstand von 15 Meilen gefunden. Das Dampfschiff gehört der Canadian Pacific Eisenbahngesellschaft in Victoria (Britisch-Columbien).

Antijapanische Stimmung in China.

Petersburg, 29. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Romoje Wrenja meldet aus Peking: Die antijapanische Bewegung schwillt in China trotz des Verbotes der Regierung immer mehr an. In Schanghai sind chinesische Räden zerstört worden, die japanische Waren führten. Dem nationalen Befreiungsfonds fließen von allen Seiten große Summen zu. So haben zwei reiche Chinesen in Amerika zusammen 12 Millionen Dollar gespendet.

Stimme aus dem Publikum.

Erhöhung des Kaffeepreises in den Kaffeewirtschaften.

Ein Fachmann schreibt uns: Die hiesigen Cafes haben seit einigen Tagen den Preis einer Tasse Kaffee von 25 Pfg. auf 30 Pfg. erhöht, also um 20 Prozent; diese Preiserhöhung steht in gar keinem Verhältnis zu der Erhöhung des Rohkaffees. In allen Spezialgeschäften und ersten Kolonialwarenhäusern kann man ganz vorzüglich gebrannte Kaffees von 2 bis 2.50 Mk. pro Pfund kaufen und, da sich die Kaffeekäufer sicher in größeren Quantitäten beden und auch Abkässe machen, so ist nicht anzunehmen, daß höhere Preise angelegt werden. Für eine kräftige Tasse Kaffee bei guter Qualität rechnet man 10 Gramm gemahlene Kaffee (extrastark 15 Gramm); es verbleiben daher dem Kaffeewirt bei einem Pfund netto 12.50 Mk. Nun, denn er kann daraus 50 Tassen Kaffee herstellen, und da wohl größere Quantität angebrütet werden, lassen sich auch 55 Tassen aus einem Pfund herausholen. Dabei will ich gar nicht annehmen, daß noch gute Kaffee-Essenzen beigelegt werden. Die Bedienung kostet die meisten Cafes nichts, denn die Leute sind auf die Zinnscheiben angewiesen, da man heute keine nicht weniger als 5 Pfg. geben kann, stellt sich die Tasse Kaffee jetzt auf 55 Pfg., genau 100 Prozent mehr als vor 30 Jahren, wo der Kaffee auch nicht billiger war. Unter solchen Umständen sollten sich auch andere Birte auf den Kaffeefachmarkt verlegen, wenn das Lokal auch nicht so elegant ist; sie würden bei 20 Pfg. pro Tasse sicher mehr verdienen als an jedem anderen Getränk.

Großes Hoftheater Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Speislich 1. Abt.)

In Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 29. Mai bis mit 7. Juni 1915.

Samstag, 29. Mai. B. 59. Kleine Preise. „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr. (3 Mk.)

Sonntag, 30. Mai. A. 62. Mittelpreise. Zum erstenmal: „Das Muffantenmüdel“, Operette in 3 Akten von Jarno. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (3 Mk.)

Dienstag, 1. Juni. C. 62. Kleine Preise. „Nachmann als Erzähler“, Komödie in 3 Akten von Otto Ernst. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. (3 Mk.)

Mittwoch, 2. Juni. D. 61. Vorst. außer Ab. Ermäßigte Preise. „Lindne“, romantische Zauberpoper in 4 Akten von Lorhing. Anfang halb 8 Uhr. Ende halb 11 Uhr. (2 Mk.) Für diese Vorstellung werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgeldgütchen erhoben.

Donnerstag, 3. Juni. C. 63. Mittelpreise. „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Smetana. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (4 Mk.)

Freitag, 4. Juni. B. 61. Mittelpreise. „Finale“, dramatische Dichtung in 1 Akt von Albert Geigel. Musik von Alfred Lorenz. — „Der faule Hans“, Oper in 1 Akt von Ritter. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. (4 Mk.)

Sonntag, 5. Juni. A. 63. Kleine Preise. „Wenn der junge Wein blüht“, Lustspiel in 3 Akten von Björnson. Anfang halb 8 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (3 Mk.)

Sonntag, 6. Juni. B. 62. Mittelpreise. „Die Zaubervögel“, Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (4 Mk.)

Montag, 7. Juni. A. 64. Kleine Preise. „Der Hochtourist“, Schwank in 3 Akten von Strak und Real. Anfang halb 8 Uhr. Ende halb 10 Uhr. (3 Mk.)

In Baden-Baden.

Montag, 31. Mai. Vorst. auf Ab. Zum erstenmal: „Das Muffantenmüdel“, Operette in 3 Akten von Jarno. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 19. Mai: Gertr. Lina, Vater Christ. Keller, Küfer und Müller. — 21. Mai: Irene Melante, Vater Ernst Fabry, Mechaniker. — 22. Mai: Ernst Walter, Vater Ernst Wilbenberger, Wagenführer. — 23. Mai: Karlmann, Vater A. Wienenhoff, Kaufmann. — 27. Mai: Ella Karolina, Vater Adolf Müller, Metzger. Todesfälle. 26. Mai: Christiane Stimmerle, Ehefrau des Metzgers und Wirts Friedrich Müller, alt 49 Jahre. — 27. Mai: Karl Moser, Feuerturmmeister, Witwer, alt 57 Jahre; Christine Kaiser, Privatier, lebig, alt 86 Jahre; Stefanie Helfer, Witwe des Wirtsbetreibers Karl Helfer, alt 60 Jahre; Elisabeth, alt 4 Monate 11 Tage, Vater Jakob Koch, Wädemeyer.

Verzinsungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, den 29. Mai. 1/11 Uhr: Karl Moser, Feuerturmmeister, Karl-Friedrichstraße 22. — 3 Uhr: Alf. Raeger, Privatmann, Kurvenstraße 5. — 4 Uhr: Anna Nieger, Tagelöhners-Ehefrau, Durlacherstraße 53.

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 28. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börse in unruhiger Lage. Unter dem Eindruck der günstigen militärischen Lage und der ankündenden Zinsfußfall am Geldmarkt benahm die Börse unerschütterlich über vertrauensvolle Stimmung. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Für einzelne Werte wurden höhere Kurse genannt; zumeist wurden die gestrigen Schlusskurse gut behauptet. Für heimische Werte bestand zu den gestrigen kurzen Nachfrage. Devisen waren fest; Geldmarkt unverändert. Ultimogeld war je nach Depot 3 1/2 bis 4 1/2 Prozent, Geld über Ultimo 4 bis 4 1/2 Prozent.

Den Heldenod fürs Vaterland fand nach Gottes Wille am 20. Mai infolge seiner Verwundungen, die er bei einem Gefecht am 8. Mai erlitten, unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn und Bruder

Johannes Hoecker

Einjähriger im Füsilier-Regt. 40, 12. Komp. im Alter von 21 Jahren.

Freunde und Bekannte wollen dem heldenmütigen, tapferen Krieger ein stetes Andenken bewahren und seiner im Gebet gedenken.

Karlsruhe, Sternbergstr. 11¹, 28. Mai 1915.

In tiefer Trauer:
Frau Barbara Hoecker Wwe.
Carl Hoecker.

Trauerdienst findet am Montag, 31. Mai, in der St. Bernhardskirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter, sowie für die Blumen und Kranzspenden sagen wir allen hierfür den tiefgefühltesten Dank.

Josef Zimmermann, Eisenbahnschaffner, nebst Kinder,
Franziska Kipphan.

Stadtgarten bezw. Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 30. Mai 1915, nachm. von 4—7 Uhr.

vollstündliches Festkonzert

ausgeführt von der
Feuerwehr- und Bürgerkapelle

unter der Leitung des Herrn Obermusikmeister a. D. H. Diefel.

Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenbesitzer, sowie Soldaten 20 Pfg.
Sonstige Personen 60 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

Für den Herz-Jesu-Monat und das Herz-Jesu-Fest!

(11. Juni.)

In unserer Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlage zu beziehen:

Zur weitesten Verbreitung empfohlen!
Auch nach dem Krieg brauchbar!

Bitte an das göttliche Herz Jesu um Frieden.

(Nach dem Krieg-Striduum 1915.) Für 1—4stimmigen Chor von G. Frey.

Ausgabe A: 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück 2.40 Mk., 100 Stück 7.— Mk. Für den Dirigenten und Organisten 4seitige Ausgabe, 25 Pfg. das Stück.
Ausgabe B: 1 Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg., 30 Stück 2.40 Mk., 100 Stück 7.50 Mk., 500 Stück 35.— Mk., 1000 Stück 75.00 Mk.

Wir machen auf diese bestens empfohlenen Gesänge aufmerksam.

Verlag der A.-G. Vadenia Karlsruhe.

Kath. Mütterverein St. Bernhard

Unsere Vereinsmitglieder die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, seine treue Dienerin, unser liebes Mitglied, Frau

Stefanie Helffer

in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim Beerdigungsgang.

Beerdigung: Sonntag, den 30. Mai, nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofhalle aus.

Die hl. Messe wird am Sonntag verlesen.

Karlsruhe, 29. Mai 1915.
Der Vorstand.

Danksagung.

Gebt gerne unentgeltlich Auskunft, wie ich in kurzer Zeit von meiner schweren Krankheit Epilepsie, Krampf und Nervenleiden geheilt wurde und jetzt ab 3 Jahre wohl, gesund bin.

Hermann Tropp,
Munkel an der Lahn (Hess.).
(Bitte Rückporto beifügen.)

Schwarzwald-Verein (Ortsgruppe Karlsruhe)

Wanderung

den 30. Mai 1915, Herrenalb—Leisel—Mühlbach—Sommerberg—Wildbad. Abfahrt: 6¹⁵ Abtalsbahn.

Ein kräftiger Junge

achtaber Jahren findet Beibrille bei Karl Herr, Schloßmeister, Durlach.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 29. Mai 1915. 59. Abonn.-Vorstellung der Abtg. B (glatte Abonnementskarten). Kleine Preise.

Die Räuber.

Reinertitel in 5 Akten von Schiller. Spielleiter: Otto Kienigsberg.

Personen:
Marquian, regierender Graf von Moor Hugo Böder
Seine Schwägerin Frau Reberom
Karl Franz Felix Baumbach
Analia von Edelreich, Edith Deman
seine Nichte, naher Verwandter
Libertine, naher Verwandter
Schweizer, Paul Fischer
Ewigelberg, Paul Gemmeke
Koller, Ewald Schindler
Grimm, Felix Hande
Hugmann, Ernst Kästler
Schwarz, Max Schneider
Schultze, Georg Hoffmann
Kohnst, Hans Kraus
Hermann, Bastard
eines Edelmanns A. Lütjohann
Rafael Wölfer Otto Kienigsberg
Ein Bauer Karl Dapper
Daniel, Diener des Grafen Moor Hermann Benedict
Diener. Räuber.

Der Ort der Handlung ist Deutschland. Pause nach dem 3. Akte. (ca. 8.30). Anfang: halb 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Preise der Plätze Balcon I. Abt. Mk. 4.— Sperrig: I. Abt. Mk. 3.— usw.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsdienstleistungen für die 1. Hälfte des Monats Juni findet nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen statt:

für D. 3. 1	bis 1500	Montag, den 31. Mai,
" " 1501	" 3000	Dienstag, den 1. Juni,
" " 3001	" 4500	Mittwoch, den 2. Juni,
" " 4501	" 6000	Freitag, den 4. Juni,
" " 6001	" 7575	Samstag, den 5. Juni,

jeweils vorabends von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathsaal.

Karlsruhe, den 26. Mai 1915.
Bürgermeisteramt:

Freiwillige Bürgerwehr.

Das Scharfschießen der 4. Kompanie findet am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, auf dem Schießstand Nr. 4 des Leibregiments statt.

Neuanmeldungen zur Bürgerwehr dringend erwünscht.

Das Kommando.

Für die Militärseelsorge!

Am 18. März schrieb das Referatlogarett in D.: Geradezu ideale Bächlein sind es, die Pfarrer G. Weber schrieb. Die Gebetsliteratur hat dadurch eine wertvolle Bereicherung erfahren. „Rinn und lies“, ist die Parole. Jeder Soldat wird erheitert, ermuntert und geteufelt werden. Auch ist dem Verlangen vieler S. D. Feldgeistlichen, Ärzte und Offiziere Rechnung getragen. Darum gelte das Lösungswort: Hunderte dieser Bächlein ins Feld und an die Front!

Seelenprobiert für die katolischen Soldaten. In Rastlo Mk. —.60, besser Mk. —.90 und 1.50.

Der göttliche Wundarzt. Zweisprache des Heilandes mit dem verwundeten Krieger. Geb. Mk. —.60, besser Mk. —.90 und 1.50.

Auf zum Herzen Jesu! Bedarf an das katolische Feld. Ser. Kart. 20 Pfg. 100 Stück zu 12.50.

Verlag von Josef Thum in Nevelae (Nheinl.).

In unserer nervösen Zeit

verlangt man gebieterisch auf Rücksichtnahme bei der Wahl dessen was wir täglich trinken.

Das Universal-Getränk

für alle, welche gesund, frisch und arbeitsfreudig bleiben wollen, sei

Edel-Bronte

hergestellt aus dem seit Jahrhunderten als wunderbar heilsam, belebend und kraftpendend bekannten brasilianischen Matto oder Parana-Tea, ein Getränk von exquisitem Geschmack,

alkoholfrei

billig und deshalb ein Kleinod für jeden Haushalt und Familientisch! Ein Getränk für jede Saison.

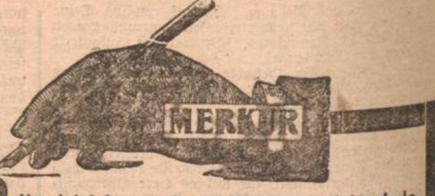
Eingeführt in namhaften Industrie-Werken und bei der Kaiserl. Marine.

Anfragen und Bestellungen an:
Apotheker Erich Brückner
Vertretung und Niederlage der hervorragendsten Mineral-Brunnen des In- und Auslandes. — Fabrik alkoholfreier Getränke.

Fernspr. 892. Karlsruhe i. B. Zirkel 30.

Druckfachen

jelicher Art fertigt schnellstens an „Vadenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.



Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“

KARLSRUHE
Tel. 2018

Jetzt Karlstrasse 18.

nächst dem Moninger

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze Gegr. 1905 — Prima Referenzen — 8 Lehrer
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer:
Schönheitslehre, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelberger u. Stoll-Schrey), Maschinenschreiben (40 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Schekellehre, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenlehre.

Tages- und Abendkurse.
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Kontoristinkurse! — Buchhalterkurse!
Auswärtige erhalten durch uns. Vermittl. Fahrpreisermäßig.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Ausföhr. Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion.
Baldmöglichste Anmeldung erbeten.

GALERIE MOOS

KAISERSTR. 96
15. Mai bis 15. Juni 1915

Sonderausstellung

von Hermann Struck, Berlin, Bildh. K. Degehhardt, Karlsruhe-Durlach, sowie Graphik deutscher Künstler.

Geöffnet: Werktags 9—6 Uhr
Sonntags 11—4 „

Heirat.

Witwer, kath., 50 Jahre alt, ohne Kind, gut eingerichtet, mit etwas Vermögen, sucht ein Fräulein oder Witwe zu heiraten. Angebote unter Nr. 256 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungs-Anzeiger:

Laden zu vermieten.
Gabelsbergerstr. 1, Ecke Eosienstraße, ist ein großer Laden mit 8 Schaufenstern in verkehrsreicher Lage der Weststadt am Gutenbergplatz (Markt) mit 2 Zimmer, Bad und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.
Mäheres daselbst oder Briefg. 238 im Büro. Telefon 1599.

Uhlstraße 40, Neubau, sind 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör auf sofort zu vermieten.
Mäheres Briefg. 238 im Büro. Telefon 1599.

Bündel-Holz

großer Bund 14 Pfd.

Bügel-Kohlen

2 Pfd.-Pack 16 Pfd.

liefert für hier frei Haus

Bucherer

Jähringerstr. 42/44
Telephon 392.

Muthilfs-Fellnerinnen

können sich melden für jeweilige Sonntags.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Jähringerstraße 100.

Gottesdienstordnung.

Karlsruhe.

St. Stephanuskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Militär-gottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 3 Uhr: Weiber; 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation im Elisabethenheim. Am päpstlichen und päpstlichen Geschehen wird gehalten; 5 Uhr: Marien- und zugleich Witwenandacht mit Predigt und Segen.
Kollekte für die in Gefangenenschaft geratenen und vermissten Krieger.
Montag: 1/2 8 Uhr: Schluß der Mai-Andacht mit Prozession, begleitet von der Jungfrauenkongregation.
Von Mittwoch, den 2. Juni, bis Mittwoch, den 9. Juni, abends 1/2 8 Uhr: Oktav-Andacht. Während der Oktav des Fronleichnamsfestes täglich 1/2 7 Uhr: Hochamt mit Segen.

Altes St. Vincentiushaus.
Sonntag: 1/2 7 Uhr: hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; 1/2 8 Uhr: Mai-Andacht.

St. Peter- und Paulskirche.
Sonntag: 1/2 6 Uhr: Weichtgelegeneit; 6 Uhr: Frühmesse; 6 1/2 7, 1/2 8 Uhr: Ausheilung der hl. Kommunion; 1/2 8 Uhr: deutsche Singmesse; 1/2 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt (im Städt. Spital); 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 1/2 11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge;

2 Uhr: Dreifaltigkeitsandacht; 1/2 8 Uhr: abends: Maiandacht mit Predigt.
Kollekte für die deutschen Kriegsgefangenen.
Montag: 1/2 8 Uhr: abends: feierl. Schluß der Mai-Andacht mit Predigt und Prozession.

In Eggenstein (Rathaus):
Sonntag: 1/2 10 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 3 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.
Kollekte für die Auskunftsstelle für Vermisste in Faderborn.
Montag: 1/2 8 Uhr: Schluß der Maiandacht mit Prozession, Tebeum und Segen.
Mittwoch: 1/2 8 Uhr: Beginn der Oktavandacht.
Während der Festtag ist täglich morgens 7 Uhr Amt mit Aushebung; abends 1/2 8 Uhr Oktavandacht.

St. Bernhardskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: heil. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 3 Uhr: Andacht zum hl. Geist; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt.
Montag: abends 7 Uhr: Schluß der Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
Mittwoch: abends 1/2 8 Uhr: Fronleichnamandacht.

St. Bonifatiuskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/2 3 Uhr: Andacht zum guten Tod und Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.
Montag: abends 1/2 8 Uhr: feierl. Schluß der Maiandacht mit Predigt, Prozession, Tebeum und Segen.
Kollekte für Auskunft für Kriegsvermisste.
Mittwoch: abends 1/2 8 Uhr: Oktavandacht. Während der Fronleichnamsoftav jeden Morgen 7 Uhr: Amt und Segen; abends 1/2 8 Uhr: Oktavandacht.

Ludwig-Wilhelm-Kranlenheim.
Sonntag: keine hl. Messe.

Seierheim.
St. Michaeliskirche.
Sonntag: 1/2 6 Uhr: Weichtgelegeneit; 6 Uhr: Frühmesse und feierl. Generalkommunion der diesjährigen Erstkommunizanten; 1/2 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst; 1 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 12 Uhr: Weiber; 7 Uhr: Maiandacht mit Lesung und Segen.

Nippauer.
St. Nikolauskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegeneit; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/2 11 Uhr: Andacht zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit; 1/2 12 Uhr: Schluß der Maiandacht mit Predigt und Segen.
Kollekte für Gefangenensürforge.

Karlsruhe-Daglanden.

Heilig-Geist-Kirche.
Sonntag: 1/2 6—1/2 8 Uhr: Weichtgelegeneit; 1/2 7 Uhr: Frühmesse; 1/2 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 1/2 10 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Andacht um Segen für die Feldkrüger; 1/2 3 Uhr: Verammlung des 8. Ordens mit Vortrag und Andacht; 1/2 8 Uhr: Maiandacht mit Segen.

Grünwinkel.
St. Josefskirche.
Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegeneit; 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 2 Uhr: Andacht; 1/2 8 Uhr: Maiandacht mit Segen.
Mittwoch: abends 8 Uhr: Fronleichnamandacht mit Segen.

Durlach.
Sonntag: 1/2 7 Uhr: Kommunionmesse; 9 Uhr: Predigt und Hochamt; 1 Uhr: Christenlehre und Andacht; 7 Uhr: Maiandacht.
Montag: 1. Opfer für Karoline Rindemann.
Dienstag: 3. Opfer für Monika Fischaler.
Mittwoch: 3. Opfer für Maria Braun.

Durlach.
Stabkirche Durlach.
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt (Kollekte); 11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

Duermersheim.

1. Pfarrkirche.
Sonntag: 1/2 7 Uhr: Frühmesse (Generalkommunion der Männer und Jünglinge); 1/2 8 Uhr: Schuler-gottesdienst; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 1/2 10 Uhr: Christenlehre für die Knaben; 1/2 12 Uhr: Andacht zum Segen der Feldkrüger; 3 Uhr: Vortanz für das verlorbene Müttervereinsmitglied Kath. Hochsch. Gammert; 7 Uhr: Kriegsgefangene.
Montag: 1/2 8 Uhr: feil. hl. Messe für die Stifter des Mäherer-gesellschaftsfonds; 6 Uhr: hl. Messe für David Gessell und Tochter Josefine.
Dienstag: 2. Opfer, Seelenamt für Joseph Gammert; heil. hl. Messe für Adolf Bader, Kath. Trisch und Ruise Martin.
Mittwoch: 2. Opfer, Seelenamt für August Martin.
Weichtgelegeneit: Mittwoch nachm. 1 und 8 Uhr, Donnerstag morgens 1/2 6 Uhr, Samstag morgens 1/2 6 Uhr, nachm. 1, 5 und 8 Uhr, Sonntag morgens 1/2 6 Uhr.

2. Wallfahrtskirche Badesheim.
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 1/2 8 Uhr: Maiandacht.
Weichtgelegeneit: 7 Uhr: hl. Messe, feierl. Weichtgelegeneit: jeden Morgen, sowie Samstag nachmittags.

3. Pitalkirche Barmersheim.
Sonntag: 1/2 9 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre.
Mittwoch: 2. Opfer, Seelenamt für Franz Siegel.